Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 116. Mittwoch, den 25. September 1844.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 2ten Oktober 1844 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 2ten Oktober bis zum 31sten Dezember d. J. beträgt incl. Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 2ten Oktober wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 23. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Deich-Inspektor Westphal in Kulm den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Deich-Geschwornen Schröder zu Groß-Lubin und dem Schullehrer und Organisten Scheibe zu Müggenhahl bei Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie den Land- und Stadtgerichts-Assessor Groser zu Rawicz zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

Klausthal, vom 17. September.

Die hiesige Brandstätte umfaßt etwa den dritten Theil der Stadt mit 230 bis 250 Wohnhäusern. Die beispiellos rasche Ausdehnung des Feuers erklärt sich, außer aus der sturmähnlichen Gewalt des Windes, besonders noch aus der auf dem Harze üblichen Bauart der Häuser fast lediglich aus Tannenholz, womit nicht allein die Wände gebaut und bekleidet, sondern auch die Dächer gedeckt sind. Die Brandstätte bietet deshalb jetzt auch nur wenig Trümmer dar; sämmtliches Holzwerk ist verbrannt, und aus den noch rauchenden Aschenhaufen ragen nur die stehen gebliebenen, vom Brande geschwärzten Schornsteine melancholisch hervor. Eigentliches Mauerwerk haben nur wenige der besseren Häuser gehabt. Leider ist auch der Verlust mehrfachen Menschenlebens zu beklagen; gewiß ist der Tod von vier Personen (über andere schwanken noch die Angaben), darunter eine Bergmannsfrau, deren Mann, bei dem anfänglichen Herde des Feuers beschäftigt, die Nachricht erhielt, auch sein Haus stehe in Flammen; er eilte hinzu, brachte mit Mühe eine Leiter an das Fenster, aus welchem die Frau ihm schon die Arme entgegenstreckte, als eine einstürzende Decke sie unter dem Feuer begrub.

München, vom 17. September.

(A. Pr. Z.) Die Griechische Post vom 6. September, mit Briefen von gleichem Datum, ist schon diesen Morgen hier eingetroffen, bringt uns aber nur sehr unerhebliche Neuigkeiten. Erwähnenswerth ist, daß sich Sir Edm. Lyons Herrn Piscatory wieder völlig genähert zu haben scheint. Die Wahlen hatten am 2. September wieder begonnen und zu keinerlei Störungen der öffentlichen Ruhe geführt. Die Einleitung eines gerichtlichen

Verfahrens gegen die Meuterer in Akarnanien ist zurückgenommen worden, und die Ankunft Theodor Grivas in Athen wurde mit dem nächsten Dampfboot aus Alexandrien in Syra erwartet. Dagegen wurde der Gendarmerie-Hauptmann, welcher am 16. August zu dem Gemetzel vor der Irenenkirche zwischen dem Pöbel und seinen Gendarmen die nächste Veranlassung gegeben hat, nicht nur nicht wieder in Dienst genommen, sondern auch eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet. Dasselbe verlangen verschiedene Zeitungen in Bezug auf den mit Urlaub nach Argos gegangenen Ex-Militair-Gouverneur Kalergis. In den Provinzen war es politisch ruhig, desto mehr wurde aber geraubt und geplündert. Nur in der Maina hatten die politischen Verfolgungen gegen die Anhänger des englisch-fanariotischen Ministeriums (Maurokordatos) noch nicht aufgehört. Alle Besitzungen der Mauromichalis u. s. w. waren mehr oder weniger von dem aufgeregten Pöbel mit Schwert und Feuer heimgesucht worden.

Triest, vom 12. September.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben gestern früh um 9 Uhr Triest verlassen, um eine Rundreise durch Istrien zu machen.

Stockholm, vom 17. September.

(Voss. Z.) Gestern starb hier, nach langwierigem Krankenlager der Freund des alten Königs Carl Johann, Graf Brahe. Seit vielen Jahren kränkelnd, und am Krankenbette seines hohen Königlichen Freundes gänzlich erschöpft durch die unermüdliche Pflege, welche ihm nicht einmal erlaubte, eine Nacht während mehrerer Wochen anders als auf einem Stuhle zu schlafen, hatte er kaum dem Leichenbegängniß des Königs beigewohnt, als er selbst aufs Krankenbette darniedersank, wo er sich auch keine Ruhe vergönnte, sondern sich mit Sachen, die seinem Amte als Reichsmarschall gehörten, beschäftigte, zuletzt namentlich mit Anordnungen zur jetzt bevorstehenden Krönung des Königs Oscar, wobei der entkräftete Körper nicht den Anforderungen eines immer kraftvollen Willens genügen konnte. Ein schönes Beispiel seltener Treue und persönlicher Hingebung.

Das Aftonblad enthält Folgendes: „Wenn man den Angaben in den Spanischen Zeitungen glauben darf, so hat der Kaiser von Marokko sich willig erklärt, auf alle Forderungen, die von Schweden und Dänemark gemeinsam aufgestellt worden sind, einzugehen, nämlich, daß der Tribut, den sie Marokko bisher erlegt hatten, ins Künftige aufhören solle. Wenigstens darf man solches aus den Ausdrücken schließen: „daß der Kaiser auf die Forderungen aller Mächte, mit Ausnahme der Frankreichs, eingehen wollte.“

Brüssel, vom 18. September.

Zu Verviers haben am Sonntag Abend unruhige Auftritte stattgefunden, veranlaßt durch die dort beabsichtigte Installation von Jesuiten, die von einigen reichen Familien dorthin berufen sein sollen. Wie verlautet, haben diese Scenen sich am Montag Abend wiederholt, und die Aufregung unter dem Volke fängt an, beunruhigend zu werden.

Paris, vom 15. September.

Die Vorbereitungen zur Reise des Königs nach England sind nun definitiv angeordnet. Se. Maj. wird Treport am 7ten oder 9ten Abends mit Hochwasser verlassen, um am nächsten Vormittag zu Southampton landen und an demselben Abend zum Diner in Schloß Windsor sein zu können. Der Herzog von Montpensier, den die Königin Victoria besonders eingeladen hat, und die Minister Guizot und Mackau, der General-Intendant, Graf von Montalivet, der Königliche Privat-Secretair, Baron Fain, drei Generale und vier Adjutanten, werden den König begleiten. Der Aufenthalt Ludwig Philipp's in England wird nur sehr kurz sein; es sind für die ganze Reise nicht mehr als 7 Tage bestimmt, und nach London wird Se. Majestät sich gar nicht begeben. Es soll durchaus nur ein Privatbesuch sein, so daß auch wahrscheinlich nur Personen, die zum Hofe gehören, nach Schloß Windsor eingeladen werden dürften.

Es ist seiner Zeit erwähnt worden, zu wie vielerlei Konjekturen die Reise des Kaisers Nikolaus nach London und die kurz darauf folgende des Grafen Nesselrode nach dem Seebade von Brighton in den Französischen Blättern Anlaß gaben. Die am meisten verbreitete Version war, daß es sich um nichts weniger, als um einen Traktat zu baldiger Theilung der Türkei zwischen England und Rußland handle. Heute nun glaubt der Commerce seinen Lesern mittheilen zu können, daß seine Besorgnisse nicht ohne Grund gewesen, daß die Sache ernster sei, als er selbst geglaubt, daß es einer Angelegenheit gelte, die für die Kabinette von London und St. Petersburg sowohl, wie für das ganze westliche Europa von hohem und dauerndem Interesse sei; es solle nämlich in der That ein Allianz-Traktat zwischen England und Rußland abgeschlossen sein, der für jetzt zum eingestandenen Zweck habe, der ersteren dieser Mächte die souveraine Verfügung über die Landenge von Suez für ihre militairischen und politischen Verbindungen mit Indien über das rothe Meer, der letzteren aber die freie Durchfahrt durch die Dardanellen für die Russische Flotte des schwarzen Meeres zu sichern. „Wenn diese Nachricht“, fügt das Französische Blatt hinzu, „sich bestätigt, wie Alles uns glauben läßt, so wird ihre Wichtigkeit sehr bald die Otaheitische Frage und selbst die über den Krieg mit Marokko vergessen lassen. Beide würden nur von untergeordneter Bedeutung sein, wenngleich sie mit der Hauptsache durch

ein leicht zu fassendes Band zusammenhingen. Rußland hat begreiflicherweise kein großes Interesse dabei, sich der Begründung der Oberherrlichkeit Englands über Aegypten und der Besitznahme der Landenge von Suez zu widersetzen. England dagegen würde ein großes Opfer bringen, wenn es Rußland die Durchfahrt durch den Bosporus und folglich den Besitz von Konstantinopel überließe. Die Russische Flotte im schwarzen Meere ist von wirklicher Bedeutung, nicht von scheinbarer, wie die der Ostsee; die Schiffe des Geschwaders von Sebastopol sind besser gebaut, ihre Mannschaften aus den Bevölkerungen eines weiten Küstengebietes ausgehoben und in jährliche Uebung gehalten; Schiffe und Mannschaften bleiben dort nicht 6 Monate lang im Eise eingeschlossen. Das Erscheinen dieser Flotte im mittelländischen Meere würde nicht ohne Einfluß auf Griechenland und die Mächte aller Küsten desselben sein. Dazu bestimmt, gegen die Französischen Interessen aufzutreten, würde sie England unter den jetzigen Umständen eine nicht unerhebliche Hülfe darbieten, bis der Augenblick käme, wo der Antagonismus der Interessen sie in einen gefährlichen Feind verwandelte. Soviel sehen wir klar, daß nie eine Sache von so reeller Wichtigkeit die Aufmerksamkeit Frankreichs in Anspruch genommen haben dürfte, denn für Frankreich ist Alles, was das mittelländische Meer betrifft, eine Lebensfrage.«

Die beunruhigenden Gerüchte über den Gesundheitszustand der Königin Isabella erneuern sich. Man hört die Versicherung aussprechen, daß an die Vermählung der jungen Königin gar nicht zu denken sei, ja daß ein schlimmer Ausgang ihres angebornen Siechthums als nahe bevorstehend angesehen werden müsse, und daß die Königin Christine in der Voraussicht einer solchen Katastrophe bereits Schritte gethan habe, um sich während der Minderjährigkeit ihrer zweiten Tochter die Regentschaft zu sichern. Diese Gerüchte mögen übertrieben sein, aber es ist unglücklicherweise nur zu gewiß, daß die körperliche Verfassung Isabella's II. ernstliche Besorgnisse für die mit der Person der jungen Königin verknüpften Interessen rechtfertigt.

Das Loosen der jungen militairpflichtigen jungen Leute hat auch bei der gegenwärtigen Aushebung wieder Unruhen in Barcelona herbeigeführt, wo man sich noch immer nicht mit der Conscription versöhnen kann, die mit den alten Privilegien des Fürstenthums Catalonien im Widerspruche steht. Von Schmähungen und Drohungen gegen die Behörden ging ein Theil der Bevölkerung von Barcelona zu einer Haltung über, welche den General-Capitain zwang, mehrere Regimenter aufmarschiren zu lassen und seine Truppen die Nacht hindurch unter den Waffen zu halten.

Der Moniteur Algérien vom 10ten berichtet jetzt amtlich, daß der General-Gouverneur Marschall Bugeaud am 5ten seinen feierlichen Einzug in Algier gehalten hat. Er wurde von der Bevölkerung mit dem lautesten Jubel begrüßt. — Auf der Place Royale hatte man noch während der Nacht in aller Eile einen Triumphbogen errichtet, welchem zur Seite die Trophäen des Sieges am Isly ausgestellt waren. Die verschiedenen Behörden, die Beamten, die Offiziere der Garnison und Miliz, die Mitglieder der Geistlichkeit, die Notabeln des Handels begleiteten den Marschall vom Landungsplatze bis in seine Wohnung. Nachmittags brachten ihm die Konsuln der verschiedenen Nationen ihre Huldigung dar.

Ein Brief aus Tanger vom 22. August in der Algerie meldet folgende Thatsache, deren Wahrheit wir jedoch vorläufig dahingestellt sein lassen. Gleich nach Abfahrt der Französischen Flotte erschien in Tanger ein Preußischer Ingenieur mit einem Englischen Passe als Tourist. Der Consul Hay stellte ihm vor, wie ungünstig der jetzige Zeitpunkt zu solchen Excursionen sei und rieth ihm, die Stadt zu verlassen. Der Ingenieur nahm von diesem Rathe keine Notiz und einige Tage darauf erfuhr Herr Hay, daß er die Fortifikationen besichtige, Pläne zeichne, und mit den entzückten Marokkanern, die in ihm einen Abgesandten des Himmels erblickten, über den Wiederaufbau derselben spreche. Herr Hay ließ ihm nun befehlen, Tanger sogleich zu verlassen; der Ingenieur fügte sich, ging nach Gibraltar und kam nach drei Tagen mit einer förmlichen Bewilligung des Gouverneurs Wilson zurück. Allein Herr Hay, den ein so unloyales Benehmen empörte, ließ ihn, als er sich widersetzte, mit Gewalt auf ein Schiff bringen und daselbst gebunden festhalten, bis das Schiff in der hohen See war.

Constantine, den 4. September. Die Einwanderung der angrenzenden Tunesischen Stämme dauert fort. Wir zählen jetzt nicht weniger als 3000 Mann der Dreiden, oder des Stammes von Mezargina. Die Auswanderung ist dadurch entstanden, daß der Bay von Tunis Aushebungen für die regelmäßigen Truppen unter diesen industriellen Stämmen eintreten lassen wollte. Die Einwanderer werden militairisch beaufsichtigt, um die Ordnung zu erhalten, und der Herzog von Aumale thut übrigens alles mögliche, um unsre friedlichen Verhältnisse mit Tunis zu bewahren. Es sind bei diesem Anlaß auch einige widerspenstige Stämme gezüchtigt worden. Der Stamm der Haraktes mußte, nachdem er in einem Gefechte ansehnliche Verluste erlitten, 5000 Francs Strafe zahlen. — Unser Tribut erreicht jetzt fast die Summe von 3 Millionen Frs.

Paris, vom 16. September.

Eine vom Prinzen von Joinville an den Marine-Minister und von den Herren von Glücksberg und von Nyon an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten gerichtete, aus Tanger vom 10ten d. M. datirte Depesche meldet: „Die Marokkanische Regierung hat um den Frieden nachgesucht. Das Geschwader ist heute nach Tanger gekommen. Der Gouverneur der Stadt hat sich an Bord begeben, um sein Gesuch zu erneuern; unsere Bedingungen sind angegeben und genehmigt und der Vertrag ist unterzeichnet worden. Im Laufe des Tages wurde das General-Konsulat wieder eingesetzt und seine Flagge von Seiten des Platzes begrüßt. Der Befehl zur Einstellung aller Feindseligkeiten und zur Räumung der Insel von Mogador wird heute abgehen.“ Diese offizielle Anzeige von dem so unerwartet erfolgten Abschluß des Friedens zwischen Frankreich und Marokko wird natürlich von den ministeriellen Blättern mit Jubel begrüßt, während die Oppositionspresse kaum ihren Aerger über die Vereitelung ihrer Prophezeiungen verbergen kann. „Es ist bekannt,“ sagt der Constitutionnel, „welche Bedingungen dem Kaiser von Marokko im Juni gestellt wurden. Er sollte seine Truppen von der Grenze entfernen, die Anführer bestrafen, welche seine Soldaten bei dem ersten Angriff auf unser Gebiet befehligten, und Abd-el-Kader vertreiben oder ihn in eine Stadt an der Küste einschließen. Von diesen Bedingungungen ist die erste ganz nichtig, denn sie kann jeden Augenblick gebrochen werden; die zweite ist nicht ernsthaft, denn der Sohn des Kaisers wird nicht in die Züchtigung eingeschlossen. Die Hauptschwierigkeit aber liegt in der dritten. Das Versprechen, Abd-el-Kader zur Unthätigkeit zu nöthigen, hat keinen Sinn, wenn es nicht von rascher und wirklicher Ausführung begleitet ist. Da die telegraphische Depesche meldet, daß der Befehl zur Räumung von Mogador abgefertigt sei, so muß Abd-el-Kader wohl gefangen oder den Franzosen gar schon ausgeliefert, oder es müssen wirksame Maßregeln ergriffen sein, um ihn vom Marokkanischen Gebiet entfernt zu halten. Auffallend ist es, daß die Depesche über diesen wesentlichen Punkt gar nichts sagt. Auch wird man erst hören müssen, ob Herr Bulwer nicht der Vermittler dieser ganzen Sache gewesen, und ob uns dieser vermeintliche Friede ohne Entschädigung und ohne Garantieen nicht, eben so wie der Feldzugsplan, schon ganz fertig überbracht und aufgedrungen worden.“

(A. Pr. Z.) Heute Morgen 8 Uhr verkündeten 21 Kanonenschüsse der Französischen Hauptstadt den weit schneller, als man allgemein erwartet hatte, erfolgten Abschluß des Friedens mit Marokko.

Paris, vom 17. September.

Die bevorstehende Vermählung des Herzogs von Aumale mit der Tochter des Prinzen von Salerno, Nichte des Königs von Neapel (geb. im Jahre 1822), ist eine zuverlässige Thatsache und wird, sicherem Vernehmen nach, im Monat November stattfinden. Während der Abwesenheit des Prinzen von Konstantine versieht General Randon oder General Bedeau die Stelle als Gouverneur jener Provinz.

In Folge der Nachricht von erfolgter Unterzeichnung des Friedens-Vertrages mit Marokko ist man nun in den Ministerien des Krieges und der Marine mit Feststellungen der Rechnungen über die Kosten der Expedition gegen Marokko beschäftigt, die bereits auf mehr als 20 Millionen sich belaufen. Der Französische Konsul zu Cadix ist seinerseits mit Regelung der den Französischen Schiffen dort gemachten außerordentlichen Lieferungen an Lebensmitteln, Kohlen u. s. w. beschäftigt. Er hat der Regierung angezeigt, daß er Tratten auf Sicht, zahlbar vom 20. zum 30. September, auf den Schatz ziehen werde. Schon gestern früh sind durch den Telegraphen Befehle der Regierung nach Rochefort, Cherbourg, Lorient, Toulon und Brest abgegangen, welche die Einstellung der bis jetzt anbefohlenen Rüstungen vorschreiben; zugleich gingen mit der Post schriftliche Instructionen an die See-Präfekten ab, sich zum Empfange der heimkehrenden Schiffe der Expedition bereit zu halten. Nur die Ausrüstung zweier Briggs und einer Korvette wird vervollständigt, welche die Station der Küsten von Afrika unter den Befehlen des Schiffs-Capitains Hernoux bilden sollen.

Italienische Grenze, vom 9. September.

(A. A. Z.) Wie man hört, ist der von den auf Malta befindlichen Leitern der Italienischen Verschwörer auf Korfu und an der Albanesischen Küste gemachte Versuch, Banden anzuwerben, um damit einen neuen Einfall in das päpstliche Gebiet zu versuchen, bis jetzt gänzlich gescheitert, indem die anzuwerbenden Abenteurer nach dem blutigen Ausgange der Expedition zu Cosenza bemerkt haben sollen, daß jedes auch noch so gefahrvolle Wagniß auf Türkischem Gebiet weniger ernst und gefährlich sei. Uebrigens scheint das neulich von Malta abgegangene Griechische Schiff vorerst nur die Bestimmungen gehabt zu haben, diese Werbungen zu bewerkstelligen; der Zeitpunkt der Expedition selbst war noch nicht bestimmt.

London, vom 13. September.

Der Englische Globe enthält einen bemerkenswerthen Vorschlag zur Vernichtung des Kaperwesens. „Wenn der Prinz von Joinville, sagt dieses Journal, nichts Besseres mit Dampfkriegsschiffen anzufangen weiß, als Piraten daraus zu machen, so wollen wir ihm etwas sagen, was

noch besser ist, nämlich Piraten damit zu versenken. Mag das Ausland sagen, wir hätten jetzt blos Einwendungen gegen das Kaperwesen, weil unser Handel gegenwärtig mehr darunter leiden würde als früher. Laßt sie reden und uns handeln! Das Recht, Kaperbriefe auszustellen, ist zu lange anerkannt gewesen, um jetzt von einem einzelnen Staate bestritten zu werden. Es gibt nur ein Mittel dagegen, ein scharfes, aber arge Krankheiten erfodern scharfe Heilmittel. Wenn der nächste Krieg ausbricht, möge unsere Regierung keine Kaperbriefe ausgeben, die Admiralität aber allen Kriegsschiffen befehlen, da die Bemannung der Kaper nicht als Seeräuber gehängt werden dürfe, solle kein Kaper genommen werden. Die Gewißheit, versenkt zu werden, dürfte den Kapermuth eben so gut abkühlen wie die Gewißheit, gehängt zu werden. Ein Dampfschiff mit einem Pairhansgeschütz ist dem besten Schnellsegler überlegen, der je in Boston oder Baltimore oder in den Buchten der Bretagne für Kaperei ausgerüstet wurde, und möchte auch die Französische Regierung etwas dagegen einzuwenden haben, wenn wir ihre Kaperbriefe nicht respectiren wollten, nachdem wir die Bemannung eines Kapers gefangen genommen hätten, so kann sie uns doch nicht verpflichten diese Bemannung gefangen zu nehmen.“

In Irland kam es an einigen Orten aus Anlaß des stürmischen Jubels der katholischen Bevölkerung über die Freisprechung O'Connells zu bedauerlichen Auftritten. Es wurden die Häuser der protestantischen Einwohner mit Steinwürfen angegriffen und die Fenster derselben eingeworfen; in Cork stürmten betrunkene Haufen durch die Straßen und drohten, es müßten die Häuser der Orangisten in Brand gesteckt werden.

Der Standard veröffentlicht folgendes Schreiben: „Ich habe Ihnen ein Ereigniß mitzutheilen, das die ganze protestantische Bevölkerung in den Thälern von Piemont mit Betrübniß erfüllt: der lang erprobte Freund der Waldenser, Graf Waldburg-Truchseß, ist gestorben. „Ihr Vater und Beschützer,“ wie diese dankbaren Leute ihn zu nennen pflegten, ist nicht mehr. Erst neulich empfing er einen goldenen Becher von den Waldensern zum Beweise der Verehrung, die sie für ihn hegten. Jetzt rüsten sie sich, ihn zu Grabe zu geleiten und die hehrste Anerkennung darzubringen, die dem Andenken eines Wohlthäters gewidmet werden kann: die Thränen, buchstäblich die Thränen eines ganzen Volks. Er wird in der protestantischen Kirche zu Latour beigesetzt werden, die so romantisch unter den Felsen von Castelazzo belegen ist, und es würde mich gar nicht wundern, wenn jeder Waldenser, der sein Haus verlassen kann, dem Begräbniß beiwohnt. Deputationen von jedem Kirchspiel in den Thälern haben bereits ihre Absicht angezeigt, sich dem Leichenzuge anschließen zu wollen. Der Graf gehörte einem der vornehmsten Adelsgeschlechter in Deutschland an und war mit dem Preußischen Königshause verwandt. Hätte Graf Waldburg-Truchseß sich nicht in's Mittel gelegt, so würden die im Jahre 1838 wieder in Kraft gesetzten Edikte gegen die Waldenser mit der größten Strenge zur Ausführung gebracht worden sein. Gott allein weiß, wer jetzt zwischen diese Opfer der Intoleranz und deren unversöhnliche Feinde einschreiten wird. Der Graf that allein mehr für sie als alle übrigen protestantischen Gesandten zusammengenommen. Die Sache der Waldenser ist von einigen Mitgliedern des diplomatischen Corps schmachvoll vernachläßigt worden.

London, vom 17. September.

Aus Irland wird noch nichts über die ferneren Operationen O'Connell's gemeldet. Die Festlichkeiten zu Ehren des Agitators beschäftigen noch zu sehr alle Gemüther, als daß man jetzt schon an die bestimmten Wege und Mittel zur Ausführung des in den Umrissen angegebenen Planes denken sollte. Die Beschlüsse der gestrigen Repeal-Versammlung werden hier morgen erst bekannt werden. Was die Bevölkerung Dublins gegenwärtig vorzugsweise beschäftigt, sind die Anstalten zu einem übermorgen stattfindenden Monster-Gastmahle, welches die Stadt dem „Befreier“ geben will. O'Connell wird nach dieser Demonstration für acht Tage sich auf seinen Landsitz Derrynane Abbey begeben und von hier aus den Einladungen zu den mannigfachen Festlichkeiten in den Provinzen nachkommen. Vorgestern überreichte ihm eine Deputation der Munizipal-Corporation Dublins eine Glückwunsch-Adresse „zu seiner Befreiung aus den Händen der Gerichte.“ Die Regierung hat übrigens noch keine Truppen nach Irland geschickt, wie der Morning Herald zur Widerlegung des vom Globe verbreiteten Gerüchts erklärt.

Vermischte Nachrichten.

Merseburg, 21. September. Ihre Majestäten der König und die Königin hielten heute Abend bald nach 7 Uhr ihren Einzug in unsere Stadt. Sämmtliche Häuser waren mit Gewinden aus Eichenlaub und Blumen geschmückt und hell, zum größten Theil glänzend, erleuchtet. Am Eingange in das Schloß wurden Ihre Majestäten von den Behörden und vielen Mitgliedern der Ritterschaft empfangen. Sämmtliche Anwesende wurden Sr. Majestät durch den Ober-Präsidenten vorgestellt, bei welcher Gelegenheit der König den Ausdruck der Zufriedenheit über den herzlichen Empfang und über die freudige Ueberraschung gegen die Deputirten der Stadt wiederholte.

Merseburg, 22. September. Heute früh um 9 Uhr war Gottesdienst. Mittags gab Sr. Majestät großes Diner. Heute Nachmittag wird

Se. Majestät der König von Hannover hier ankommen; Abends ist Souper und Ball Seitens der Stände. Morgen früh um 8 Uhr fahren sämmtliche Herrschaften zur großen Parade bei Halle, dann zu einem Dejeuner, welches Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl in dem Bahnhofsgebäude veranstalten läßt, und um 1 Uhr Mittags findet die Abfahrt von Halle mit einem Extrazuge auf der Eisenbahn nach Berlin statt. Die Ankunft in Berlin wird bald nach 6 Uhr Abends erfolgen. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften begeben sich vom Bahnhofe aus nach Charlottenburg und werden daselbst das Nachtlager halten.

Theater.

Am 22sten sahen wir die Royalisten von E. Raupach, Cromwell, Herr E. Devrient; und hier müssen wir von vorne herein mit wahrer Freude bekennen: Alles was man über E. Devrient's hervortretende künstlerische Bedeutung in dieser höheren Gattung geschrieben und geredet hat — wir haben es durchaus bewahrheitet gefunden: Carl Devrient ist ein wahrer Künstler. Sein Cromwell hatte ihn dergestalt durchdrungen, daß er als ein fertiges Ganze aus ihm heraustrat — als ein Ganzes, in dem wir den Cromwell, den die Geschichte uns giebt, in seinen Schwächen und Stärken, in seiner empörenden Heuchelei, seinem schonungslosen Spotte, seiner berechnenden Strenge und seiner beinahe kränklichen — scheinbar so folgewidrigen Weichheit, durchweg wahr und ergreifend treu erkennen. Müssen wir aber die ganze Vorstellung unseres Künstlers eine wohlgelungene, eine höchst glückliche nennen, so dürften doch einzelne Momente derselben eine besondere Auszeichnung gar wohl verdienen: dahin rechnen wir neben sämmtlichen Scenen Cromwell's im 4ten Akte, das unwillkürliche Auflachen nach dem Abgange Habakuk's — dessen thörige Salbung ihn anwidert — und der er die kühne Lüge folgen läßt: „nicht er habe gelacht; er lache nie; es sei der Böse, der aus ihm gelacht." Das Abfertigen Harrison's zu Karl Stuart's Verfolgung, unter Anempfehlung des eifrigen Gebets u. s. w, das sind Momente, die in ihrer künstlerischen Ausführung und Wirkung nichts zu wünschen lassen.

Auch die Maske können wir nur loben; E. Devrient gab uns den 48jährigen General, der schon bemerkbar gedunsen, mit einer leberkranken gelb-grauen Gesichtsfarbe. Die überraschenden Seitenblicke glichen zuckenden Dolchen und trafen in der Regel gefährlich. Die Müdigkeit der Krankheit, der matte Kampf gegen dieselbe und der scheinbare Selbst-Vorwurf: „er solle eigentlich nicht krank sein!" und das endliche, gleichsam sich selbst abgetrotzte Emporraffen zur letzten — großen Handlung — waren von der ergreifendsten Wahrheit.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

September.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	22.	337,83‴	337,63‴	337,04‴
	23.	337,02‴	336,24‴	336,02‴
Thermometer nach Réaumur	22.	+ 6 5°	+ 10,8°	+ 5,6°
	23.	+ 2,8°	+ 10,5°	+ 5,8°

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 15ten bis incl. den 21sten September: 6231 Personen.

Einladung.

Am Mittwoch den 25sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird in der hiesigen Peters- und Pauls-Kirche das Jahresfest der Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden gefeiert werden. Herr Prediger Budy wird die Festpredigt halten und Herr Missionar Hartmann aus Frankfurt Erfahrungen aus seiner Missionsthätigkeit unter den Juden mittheilen. Gesungen wird aus dem Bollhagenschen Gesangbuche. Stettin, den 19ten September 1844.

Das Comité des Hülfsvereins der Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden.

Zu dem öffentlichen Redeacte und der Abiturienten-Entlassung, welche Freitag den 27sten d., Nachmitt. $2\frac{1}{2}$ U., in der Aula des hiesigen Gymnasium statt haben werden, lade ich alle Gönner und Freunde der Anstalt, denen keine besondere Einladungsschrift zugehen möchte, hiermit im Allgemeinen ergebenst ein,

Stettin, den 24sten September 1844.

D. Hasselbach.

Schul-Anzeige.

Der Winter-Cursus in unserer neugestalteten Knabenschule wird am 7ten Oktober d. J. beginnen. Die Anmeldung neuer Schüler geschieht bei dem Herrn Vorsteher Berneaud, welcher zu diesem Zweck von heute an in dem Lokal der Anstalt, Frauenstr. No. 875, auf dem Hofe rechts, zwei Treppen hoch, in den Stunden von 12–1 und von 3–5 Uhr bestimmt anzutreffen sein wird.

Stettin, den 24sten September 1844.

Das Kirchen-Consistorium der französischen Gemeinde.

Offizielle Bekanntmachungen.

Die Lieferung der Verpflegungs-Bedürfnisse für das hiesige Königliche Garnison-Lazareth pro 1845,

1) an Colonial- und Material-Waaren,
2) an Victualien,
3) an Brod und Semmel,
4) an Fleisch, und
5) an Bier

beabsichtigt die unterzeichnete Commission im Wege der Submission an zuverläßige Unternehmer contractmäßig zu verdingen, und hat zur Entgegennahme und Prüfung der versiegelt an dieselbe einzureichenden schriftlichen Offerten nebst Lieferungs-Proben einen Termin auf

Montag den 14ten October c., Morgens 9 Uhr, in ihrem Geschäfts-Lokal angesetzt, woselbst auch sowohl der ungefähre Bedarf als die Contracts-Bedingungen von heute ab täglich einzusehen sind.

Stettin, den 24sten September 1844.

Königliche Lazareth-Commission.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter Auguste mit dem Böttchermeister E. Geschke, beehren wir uns

unsern Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 22sten September 1844.
C. Eichmann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Auguste Eichmann,
Eduard Geschke.

Die Verlobung unserer Tochter Ottilie Lüdcke mit dem Maler Herrn August Bartz in Stettin, beehren wir uns allen Bekannten und Verwandten, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Langhof bei Märk.-Friedland, den 21sten September 1844. Amtmann Arends nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Ottilie Lüdcke,
August Bartz.

Entbindungen.

Die am 20sten September Abends 7 Uhr erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau Amalie, geb. Schreiber, von einem muntern Knaben, beehre ich mich allen theilnehmenden Freunden hierdurch, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen. C. Wetzel, Past. adj zu Döringshagen.

Heute früh $8\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Stettin, den 23sten September 1844.
Professor Bonitz.

Heute früh $3\frac{1}{4}$ Uhr wurde meine Frau Marie, geb. Uecke, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich, statt besonderer Meldung, allen Verwandten und Freunden ergebenst anzeige.
Anklam, den 21sten September 1844.
Hochsprung, Rendant.

Todesfälle.

Am 22sten d. M., Abends $10\frac{1}{4}$ Uhr, endete meine geliebte Lebensgefährtin Julie, geb. Rohde, nach langen Leiden ihre irdische Laufbahn. Freunden und Bekannten zeige ich dies, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. Stettin, den 24sten September 1844.
Theodor Malchow.

Anzeigen vermischten Inhalts.

☞ Unterricht ertheilt ☜
im kaufm. Schönschreiben, Correspondiren, Zeichnen rc., so wie solchen, welche Seeschiffer werden wollen, im Seekarten-, Karten-, Planzeichnen u. s. w., und ladet zu dem am 1sten k. M. beginnenden neuen Cursus Schüler ergebenst ein F. W. Schneefuß, grüner Paradeplatz No 534.

Der in Schwedt wöchentlich zweimal erscheinende
Schwedter Anzeiger
empfiehlt sich zur Aufnahme von Bekanntmachungen.
Schwedt a. d. O. M. Goldstein jr.

☞ 1 Thaler Belohnung ☜
Dem, der eine sich am Sonntag den 22sten d. verlaufene kleine braune Hündin mit aufstehenden Ohren, auf dem Kopfe mit einem grauen und vor der Brust mit einem weißen Flecken gezeichnet, gr. Oderstraße No. 9 im Comptoir, hinten, abliefert.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Färberei-Lokal von der Lastadie No. 83 nach dem Zimmerplatz No. 88 **zum 1sten Oktober d. J.** verlegen werde. Zur mehreren Bequemlichkeit des resp. Publikums werde ich ein Annahme-Bureau in der Reifschlägerstraße No. 51 (im Hause des Kürschners Herrn Weyergang) ebenfalls zum 1sten Oktober c. eröffnen.
Stettin, den 19ten September 1844.
J. G. Jahn, Schön- und Seidenfärber.



Das Dampfschiff Cammin
wird die regelmäßige Fahrt nach Cammin und zurück
Donnerstag den 26sten September aussetzen,
aber Montag den 30sten September seine gewöhnlichen Fahrten wieder machen. Schmidt et Lindner.

☞ Farbige Lichtbilder-Portraits, ☜
von sprechender Aehnlichkeit, Klarheit und Schönheit, werden täglich, auch bei trüber Witterung, von 10 bis 4 Uhr mit dem größten Voigtländerschen Apparat in der Schulzenstraße, im Garten des Herrn de la Barre, angefertigt. Probebilder sind daselbst, wie auch bei dem Kunsthändler Herrn Isabella, zur geneigten Ansicht ausgestellt. Preis 1 bis 6 Thaler.
J. Parini aus Italien.

Unser Tabacks-Fabrik-Geschäft und Verkaufslokal ist vom 22sten September ab große Lastadie No. 232.
Kotelmann & Creutziger.

Mein Verkaufslokal ist nicht mehr Schulzenstraße No. 340, sondern Beutlerstraße No. 57, doch findet der Verkauf von Möbeln und Betten nach wie vor in meiner Wohnung, Schulzenstraße No. 341, statt.
J. G. Reetz.

Wer eine noch gute alte Schnellwaage abzulassen hat, erfährt den Käufer in der Zeitungs-Expedition.

Rosengarten No. 265 ist der Dung, jährlich mehr denn 100 Fudren, zu übernehmen.

Wer noch Forderungen an den verstorbenen Lieutenant von Rüchel-Kleist vom 2ten Infanterie- (gen. Königs) Regiment, haben sollte, wird ersucht, sich bei dem Ingenieur Hauptmann Lenz, Rosengarten No. 298, binnen 8 Tagen zu melden.

Blumenzwiebeln, Harlemer und Berliner, billigst bei
Groß et Bayer.

Reife Ananasfrüchte bei Groß et Bayer.

Die schönen Georginen werden wahrscheinlich nur noch kurze Zeit blühen, wir bitten deshalb um zahlreichen Besuch. Groß et Bayer.

Der Winter-Garten wird in diesen Tagen eröffnet, wir zeigen dies hiermit ergebenst an.
Groß et Bayer.

Meine Wohnung ist jetzt Pladrinstraße No. 101.
A. Bachstein, Zimmermeister.

Unbemittelte Handwerkslehrlinge ꝛc., welche Lust haben gut schreiben und rechnen zu lernen', erhalten vom 1sten Oktober d. J. ab, alle Sonntage, mit Ausnahme der Festtage, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr hierin, so wie auch, nach Bewandniß der Umstände, in der Deutschen Sprache unentgeltlichen Unterricht Pelzerstraße No. 655 bei Hoche,
Inhaber einer Privatschule für Knaben.

Ergebene Anzeige.

Im Laufe dieses Monats verlege ich meine Cigarren- und Tabacks-Niederlage nach der Reifschlägerstraße No. 132, in das Haus des Herrn Linck.

In meinem jetzigen Lokale befinden sich annoch verschiedene Reste abgelagerter Cigarren in $\frac{1}{10}$ und $\frac{1}{4}$ Kisten, die ich vor dem Umziehen zu ganz billigen Preisen erlassen werde.

Varinas-Canaster in Rollen a Pfd. 10 sgr.
Portorico in kleinen Rollen a Pfd. 6 sgr.

B. Meyer, Breitestr. No. 404, parterre.

Der Niederlage des Perle-Macassar-Oels in Düsseldorf ist folgendes Schreiben eingegangen:

„Mein Herr!

Als ich im Mai 1842 die erste Flasche Perle-Macassar-Oels bei Ihnen kaufte, gab ich Ihnen mein Versprechen, jedes Resultat pünktlich und der Wahrheit gemäß mitzutheilen, besonders weil ich auch damals zu diesem Produkt eben so wenig Zutrauen, wie zu allen andern, die ich vergeblich gebraucht, hatte.

Heute gestehe ich Ihnen und das mit Vergnügen, daß, nachdem ich den Gebrauch regelmäßig nach Vorschrift fortgesetzt habe, meine Stellen von ausgefallenen Haaren wieder stark und vollständig bewachsen sind, so daß ich des ferneren Tragens einer Tour Gottlob enthoben bin. Höflichst empfehlend

Friedr. Aug. Thomann.

Nymwegen, den 5ten März 1844."

Dieses ausgezeichnete Produkt, die Flasche zu 30 sgr., als **Macassar-Oil to Colour**, um graue oder rothe Haare, Bärte ꝛc. in braun oder schwarz umzuändern, die Flasche zu 35 sgr., sind in Stettin bei Herrn

C. Schwarzmannseder

ganz allein ächt zu haben.



Das Dampfschiff „Victoria" stellt die Fahrten nach Schwedt am 30sten d. M. ein und wird dagegen von jenem Tage an regelmäßig mit Ausnahme der Sonntage, täglich zwischen Garz, Greiffenhagen und Stettin fahren.

Abfahrt von Garz Morgens 6 Uhr,
Abfahrt von Greiffenhagen Morgens 7 Uhr,
Abfahrt von Stettin Nachmittags 4 Uhr.

Stettin, den 23sten September 1844.

Einige Theilnehmer zur Lesung der Breslauer Zeitung (Schlesische) werden gesucht. Näheres hierüber Bollwerk No, 1093, erster Laden.

Bestellung auf Torf, das Tausend 1 Thlr. 25 sgr. hier, nimmt der Unterzeichnete an. Eine hier sehr renommirte Destillation hat einen Versuch mit diesem Torf gemacht und das Resultat war eine Bestellung von 180,000 Stück. Auch Familien erklärten sich bereits sehr zufrieden.

Der Restaurateur Lüdecke, Fuhrstr. No. 648,
im Hause des Malers Herrn Berg.

Jemand wünscht zum 1sten Oktober gründliche und billige Privatstunden zu ertheilen. Näheres Frauenstraße No. 917.

In der 2ten Etage Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 381 steht ein Fortepiano billig zu vermiethen.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 90sten Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung zur 3ten Klasse spätestens bis den 26sten September Abends, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 23. September 1844	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{12}$	$100\frac{5}{12}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	$89\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{7}{8}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{5}{8}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{8}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{7}{8}$	$11\frac{3}{8}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$169\frac{1}{2}$	$168\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	186
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	$150\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$90\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	98	—
Rheinische Eisenbahn	5	$79\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{2}$
do. Prior.-Oblig.	4	$97\frac{3}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	143
do. do. Prior.-Oblig.	4	$102\frac{1}{2}$	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$115\frac{1}{2}$	$114\frac{1}{2}$
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$109\frac{1}{2}$	$108\frac{1}{2}$
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	120	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	112	111
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$102\frac{1}{4}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 116 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 25 September 1844.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Von der Landräthlichen Behörde zu Greifenhagen ist der Arbeitsmann Koch, dessen nähere Beschreibung nachfolgt, wegen Bettelns hierher gewiesen, aber nicht angekommen, daher wir auf ihn aufmerksam machen.

Ueckermünde, den 7ten September 1844.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Familien-Name, Koch; Vorname, Carl Wilhelm; Geburts- und Aufenthaltsort, Lindow im Greifenhagenschen Kreise; Religion, evangelisch; Alter, 51 Jahr; Größe, 5 Fuß 3 Zoll 2 Strich; Haare, schwarz; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, dunkelbraun; Augen, grau; Nase, groß; Mund, proportionirt; Bart, braun; Zähne, vorne vollzählig; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, braun; Gestalt, untersetzt; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen: der Zeigefinger an der linken Hand fehlt.

Bekleidung. Ein blau leinener zerrissener Rock, eben dergleichen Beinkleider, eine braunbunte Manchester-Weste, eine blaue Tuchmütze mit eben dergleichen Schirm, ein blaues weiß geblümtes Kattun-Halstuch, lederne Schuhe.

Literarische und Kunst-Anzeigen

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

Das in Vorpommern im Anklamschen Kreise belegene Gut Rathebur nebst Vorwerk Marienthal soll auf den Antrag eines Hypothekgläubigers zur Subhastation gestellt werden. Es werden daher alle unbekannten Agnaten des v. Koeppernschen Geschlechts, so wie anderer an dem gedachten Gute zu Lehn berechtigten Geschlechter aufgefordert, in dem zur Ausübung ihrer Lehnrechte auf den

29sten November 1844, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts Assessor Plüddemann, in unserm Geschäftslokale angesetzten Termine entweder persönlich oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen hiesigen Justiz-Kommissarius, von welchen ihnen die Justiz-Kommissarien, Justizräthe Böhmer, Krüger und von Dewitz vorgeschlagen werden, zu erscheinen, um ihre Ansprüche anzumelden und zu begründen. Bei ihrem Ausbleiben aber haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Lehnrechten präkludirt, und das Gut Rathebur nebst Vorwerk Marienthal wird zur Subhastation gestellt werden. Zu diesem Termine werden auch alle unbekannten Real-Prätendenten zur Wahrnehmung ihrer Rechte unter der Verwarnung der Präklusion hiermit vorgeladen.

Stettin, den 22sten April 1844.

Königliches Ober-Landesgericht.

Edictal-Citation.

Auf dem hieselbst sub No. 252 auf dem Kuhberge belegenen, im Hypothekenbuche Vol. I. pag. 580 verzeichneten Wohnhause des Zimmermeisters Carl Friedrich Engel stehen Rubr. III. No. 5 noch 400 Thlr. Restkaufgelder aus dem Kontrakte vom 18ten August 1831 und 30sten März 1832 für die Schiffer Henningschen Erben eingetragen. Das darüber ausgefertigte Ingrossations-Document ist verloren gegangen. Auf den Antrag der Gläubiger laden wir alle diejenigen, welche an die 400 Thlr. und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, vor, ihre Ansprüche in dem auf

den 25sten Oktober c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Land- und Stadtgerichts-Direktor Wiebker angesetzten Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präkludirt werden und das Ingrossations-Dokument für amortisirt erklärt wird.

Ueckermünde, den 7ten Juli 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Freitag den 27sten September c., Vormittags 9 Uhr, sollen Kuhstraße No. 281, mahageni und birkene Mobeln, wobei Sopha, Schreib- und Kleider-Secretaire, Comoden, Waschtoiletten Spinde, Tische, Stühle, Bettstellen, ingleichen Haus- und Küchengeräth, versteigert werden. Reisler.

Sonnabend den 28sten September c., Vormittags 9 Uhr, sollen Neuenmarkt No. 874, mahagoni und birkene Möbeln, namentlich Sopha, Schreib-Secretair, 1 Schreibbüreau, Spiegel, Spinde aller Art, Comoden, Waschtoiletten, Tische, Stühle, so wie Haus- und Küchengeräth, versteigert werden.

Reisler.

Auktions-Anzeige.

Im Auftrage werde ich am Sonnabend den 28sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung, Mönchenstraße No. 458:

1 Prämien-Schein der Königlichen Seehandlung a 50 Thlr.,
2 Aktien der neuen Stettiner Zuckersiederei a 250 Thlr.,
10 Aktien der Pommerschen Ritterschaftl. Privat-Bank a 500 Thlr.,
4 Pommersche Pfandbriefe über 775 Thlr. und
17 Stettiner Stadt-Obligationen über 3100 Thlr.,

meistbietend verkaufen.

C. W. Boettcher, Mäkler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das in der Breitenstraße No. 368 belegene Haus soll aus freier Hand verkauft werden.

Näheres Breitestraße No. 353 beim Wirth.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ich verkaufe schon seit Jahren von den Berliner **Franz Schulzschen Moorrüben-Bonbons** und erlasse selbige, wie jede andere Niederlage, a Pfd. **8 sgr., bei 5 Pfd. a 7 sgr.**

Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Vigogne-Strickwolle und mehrere andere Sorten bester weißer und couleurter wollener Strickgarne werden, um damit zu räumen, a 10 bis 20 pCt. unter den Kostenpreisen verkauft bei

Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Für Destillateure.

Linden und kiehnen Kohlenstaub und Cylinder-Kohlen in 8 verschiedenen Nummern empfiehlt billigst

Eduard Krause,

oberhalb der Schuhstraße No. 151.

Mein namentlich in mittel und feinen Cigarren sehr stark assortirtes Lager empfehle ich zu den billigsten Preisen **Eduard Krause,**

oberhalb der Schuhstraße No. 151.

Palm-Wachslichte à Pfd. 10 sgr., bei 10 Pfunden $9\frac{1}{2}$ sgr., Wachs- und Stearin-Kerzen, sowie weissen und gelben Wachsstock offeriren zu den billigsten Preisen Abt & Meyer,

Baustrasse No. 483.

Haarlemer Blumenzwiebeln

sind angekommen und billig zu haben gr. Domstrasse No. 671.

Ein gut erhaltenes mahagony Fortepiano steht veränderungshalber zu dem Preise von 70 Thlr. zum Verkauf Frauenstraße No. 879, 2 Treppen hoch.

70 Pack 16löthigen, 63 Pack 18löthigen gelben Cichorien für 1 Thlr. offerirt

Guido Fuchs, gr. Lastadie No. 218.

☞ Die Mostrich-Fabrik von Fr. Kuhn, Pladrin No. 114 b, empfiehlt jetzt vorzüglich guten und kräftigen Mostrich, so wie auch in der Niederlage Fuhr- und Pelzerstraßen-Ecke bei Herrn Burow.

Elbinger Glanz-Talg-Lichte à Pfd. 6 sgr., 5½ Pfd. für 1 Thlr., bestes raff Rüböl à Pfd. 3½ sgr., Engl. Palm-Oel-Seife à Pfd. 3–4 sgr., stärksten Brennspiritus à Quart 5 sgr., gute schw. Dinte à Quart 5 sgr., bei Erhard Weissig.

Spiegel in den modernsten Mahagony- und Gold-Rahmen sind billig nur zu haben bei
A. Siebner, Mönchenstr. No. 459.

Portorico in Rollen, reine schöne Waare, 9 sgr. pr. Pfd. Offenbacher Schnupftabacke zu Fabrikpreisen, abgelagerte echte Havanna Cigarren, Prima, von 35 Thlr. bis 22 Thlr. pro Mille, La Fama, fein und leicht, 15 Thlr., La Atala yellow 11 Thlr., La Atala, lightbrown, 10 Thlr., La Rosita, yellow, 11½ Thlr., Rencurell brown 10 Thlr., Primavena 6½ Thlr., bestes Bremer Fabrikat, offerirt bei Kisten und in einzelnen Dutzenden Heinr. Bühren,
oberhalb der Schuhstrasse No. 623.

Neue Holl. Heringe à 1½ sgr., beste Brab. Sardellen, Capern, Oliven, Estrag. Essig, cand. ostind. Früchte, Ingwer, Orange-Schaalen, Citronat, Franz. und Düsseld. Mostriche, Mixes Pikles, Morcheln, Mousserons, Prünellen, Rothsaft, echt ostind. Sago, Engl. Senf, Franz. Trüffeln, Caj. Pfeffer, Schaalmandeln und Trauben-Rosinen empfehlen M. Sack & Co.

Die Thee-Handlung
von M. Sack & Co., gr. Domstrasse No. 677,
empfiehlt Congo-, Haysan-, Imperial-, Gompowder-, Pecco-, feinsten Imperial-, Pecco-Blüthen- und Caravanen-Thee in bester Waare und billigst

Eine Partbie von circa 100 Klaftern eichen Kloben-Brennholz beabsichtige ich am Rathsholzhofe aus dem Kahn oder in einzelnen Klaftern billig zu verkaufen. Näheres entweder bei dem Herrn Inspektor Oldenburg daselbst oder bei mir zu erfahren.
Wilhelm Klemm, Roßmarkt No. 720.

Von der direkt erhaltenen Ladung
Probsteyer Saat-Roggen
habe ich noch etwas abzulassen, und bitte ich um baldigste Bestellung. Stettin, den 21sten Septbr. 1844.
C. Aug. Genth, Kuhstraße No. 283.

Einen Transport bester Schlesischer Gebirgs-Kräuterbutter in Kübeln von 10 a 30 Pfd. empfing und verkauft in Kübeln und ausgewogen billigst
Joh. Fr. Lebrenz,
Krautmarkt- und Hakenstraßen-Ecke No. 973.

Holzverkauf.
Gesundes trockenes büchen Kloben (4 Fuß 4 Zoll), vorzügliches trockenes elsen Kloben und Knüppel empfing in Commission und verkauft, um schnell damit zu räumen, zum billigsten Preise J. F. Ewest.

Ein fast neuer Thorweg mit Jalousie steht billig zum Verkauf. A. C. Schöning, Bollwerk No. 6 b.

Tapeten und Borden
in geschmackvoller großer Auswahl, von 5 sgr. bis 3 Thlr. pr. Stück, empfiehlt
C. Kottwitz, kl. Domstr. No. 686.

Beste Sorte Honig in Gebinden von 5 a 10 Ctnr. offerirt billigst C. F. Busse.

Abfall von braunem Rindleder, für Sattler, Schuh- und Pantoffelmacher gut zu gebrauchen; auch für die Herren Gutsbesitzer, welche das Leder zu der Reparatur ihrer Sielen geben, ist es vortheilhaft, in kleinen Rollen, bei Centnern noch billiger; es liegt mir daran, es rasch zu verkaufen, da es den Platz beengt. Auch steht bei mir ein gebrauchter Reisewagen mit Vorderverdeck zu verkaufen.
M. F. Müller, Breitestraße No. 387.

Bettfedern und Daunen,
so wie auch ganz neue Betten, sind am besten und billigsten zu haben bei J. Cronheim & Sohn,
Grapengießerstraße No. 424.

Baumstraße No. 994 ist ein Ladenrepositorium nebst Ladentisch sofort zu verkaufen. Näheres daselbst eine Treppe hoch beim Wirth.

Ein ganz leichter zweispänniger neuer, auf Druckfedern liegender Jagdwagen steht billigst zum Verkauf beim Stellmacher-Mstr. Rapprich in Gr.-Stepenitz.

Bronce-Verzierungen zu Gardinen
empfing ich in den neuesten Mustern eine große Auswahl, welche ich billigst empfehle.
Eduard Kolbe, Schulzenstr. No. 341.

Feinste Tisch- und fette Koch-Butter ist zu den billigsten Preisen zu haben bei
Julius Lehmann am Bollwerk im Budenhaus.

Vermiethungen.

Zwei geräumige luftige Kornböden sind am 1sten Oktober der eine, und der zweite am 24sten Oktober zu vermiethen. Wach, Lastadie No. 214.

Eingetretener Umstände halber ist im Hause Beutlerstraße No. 60, im 3ten Stock, ein Quartier, bestehend aus 3 Stuben, Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober oder später an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist zum 1sten Oktober Junkerstraße No. 1110 zu vermiethen.

Paradeplatz No. 527 ist die 2te Etage von 4 Stuben und Zubehör zum 1sten Oktober c. zu vermiethen und das Nähere dort im 3ten Stockwerk zu erfragen.

Ein kleines Quartier, bestehend aus einer Stube, einer Kammer, einer schönen hellen Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör, ist an ein paar einzelne Leute oder kleine ruhige Familie zum 1sten Oktober zu vermiethen Frauenstraße No. 894.

Kohlmarkt No. 431 ist in der bel Etage, vorn heraus, eine möblirte freundliche Stube zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Krautmarkt No. 1026, parterre, ist ein Laden, worin seit vielen Jahren ein bedeutender Lederhandel betrieben wird, so wie eine dazu gehörige vollständige Wohnung nebst Remise und Kellerei, zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen. Diese Lokalität würde sich auch zu manchem andern Geschäft sehr gut eignen.

Breitestraße No. 353 ist parterre ein Quartier, worin früher Gastwirthschaft, seit einiger Zeit aber das Sattlergeschäft betrieben worden, bestehend in 3 hintereinanderfolgenden Stuben, wovon eine 28 Fuß lang, nebst Kammer, Küche und Kellerraum, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Grünhof No. 6 sind drei anständige Wohnungen, jede von 4, 3 und 2 Stuben nebst Zubehör, auch Stallung und Wagenremise, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres bei A. F. Wolter, Bollenstr. No. 762.

Junkerstraße No. 1108, 2 Treppen hoch, ist eine freundlich möblirte Stube zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In einer der besten Gegend der Stadt ist ein Laden, worin seit 30 Jahren ein Manufaktur-Waaren-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben wurde, zum 1sten April 1845 zu vermiethen. Das Nähere No. 430 beim Wirth.

Ein Quartier von 3 Stuben, 1 Treppe hoch, von denen eine nach der Straße gelegen, ist an einen ruhigen Miether zu überlassen. Carl Mauri,
Grapengießerstraße No. 169—170.

Schulzen- und Breitestraßen-Ecke No. 342 ist ein freundlicher Laden billig und schon zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Die 3te Etage des Hauses gr. Oderstrasse No. 6, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kammern, Keller und Holzgelass, ist zum 1sten October a. c. zu vermiethen. Näheres kl. Oderstrasse No. 1070, im Comptoir.

Der Bau unsers großen neuen Speichers wird in diesen Tagen vollendet, wir offeriren daher Remisen von jetzt und die circa 1500 Wspl. Getreide fassenden Bodenräume vom 1sten Oktober c., und wünschen, daß sich die Herren Miether recht bald mit dem Herrn Carl August Schulze dieser Räume wegen einigen, da die innern Abtheilungen nach der unsern Miethern passenden Größe vorgenommen werden soll.
Die Direktion der Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft.

Speicherstraße No. 71 sind die untere Wohnung mit Laden, so wie 2 Stuben nebst Kammer auf dem Hofe zu vermiethen. Näheres große Lastadie No. 220, im Comptoir.

Große Lastadie No. 220 ist die untere Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nach vorne, 1 Schlafstube, 2 Kammern, Küche und Mädchenstube, sogleich zu vermiethen.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist kleine Domstraße No. 784 zu vermiethen.

Mehrere luftige Böden und Remisen sind zu vermiethen Speicherstraße No. 71. Näheres darüber gr. Lastadie No. 220, im Comptoir.

Große Ritterstraße No. 813 sind 2 bis 3 Stuben, bel Etage, mit Möbeln sogleich zu vermiethen.

In der Hagenstraße No. 34 ist zum 1sten Oktober eine Wohnung nebst Zubehör, und auch eine möblirte Stube zu vermiethen. Näheres im Laden.

Große Wollweberstraße 590 b. ist der Keller zum 1sten Januar 1845 zu vermiethen, derselbe ist seit 25 Jahren zum Weinlager benutzt worden.

Eine freundliche Comptoir-Wohnung nebst daran stoßenden 2 kleinern Stuben sind zum 1sten Oktober oder später billig zu vermiethen Pladrinstraße No. 103, parterre. Näheres darüber Bollwerk No. 71, im Laden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Arbeitsmann wird gesucht. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Eine Wirthschafterin sucht eine Stelle. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Lehrling fürs Material-Waaren-Geschäft wird verlangt und kann sogleich eintreten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Zur Erziehung und Beaufsichtigung wird auf dem Lande sogleich bei 2 Mädchen von 10 und 12 und 2 Knaben von 8 und 9 Jahren ein gebildetes junges Mädchen gewünscht, welche außer den gewöhnlichen Unterrichtsgegenständen auch in der Musik und weiblichen Handarbeiten unterrichten kann.
Gefällige Adressen werden unter R. 97 durch Zeitungs-Expedition baldigst erbeten.

Ein Bursche, der Lust hat Tischler zu werden, kann sogleich eintreten. A. Lufft, Rosengarten No. 265.

Geldverkehr.

Auf einem Grundstücke nach außerhalb, wobei 26 M.Morg. zweischnittiger Wiesen, werden zu ersten und alleinigen Stelle 1800 Thlr. gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Obligation von 200 Thlr. zu 5 pCt. Zinsen ist sofort zu cediren.

Fünf Hundert Thaler werden zur 1sten Stelle zu vier und ein halb Procent Zinsen auf ein auswärtiges Grundstück gesucht. Nähere Auskunft ertheilen
Schultz et Dammast, gr. Oderstr. No. 65.

1000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück zur 1sten Stelle gesucht. Näheres in der Zeitungs-Exped.